

**Antrag vom Mai 2018**

## **Barrierefreiheit in Berg am Laim III: Einsatz von Unterflurcontainern an Wertstoffinseln**

### **Antrag**

Die Landeshauptstadt München möge dem Bezirksausschuss Berg am Laim darstellen, inwieweit der Einsatz von Unterflurcontainern an städtischen Wertstoffinseln deren barrierefreie Erreichbarkeit und Nutzbarkeit verbessern kann. Insbesondere möge die Stadtverwaltung dem Bezirksausschuss eine Zeitschiene für die mögliche Umrüstung der bestehenden Wertstoffsammelstellen in Berg am Laim mitteilen.

### **Begründung**

Die herkömmlichen, von der Landeshauptstadt München eingesetzten Container an Wertstoffinseln sind nicht barrierefrei zugänglich. Ihre Einwurföffnungen liegen zu hoch und sind daher für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, schlecht erreichbar. Zudem ist der Abstand zwischen den einzelnen Containern oftmals zu eng bemessen.

Sogenannte Unterflurcontainer, bei denen der eigentliche Abfallbehälter unter der Erdoberfläche liegt, können hier Abhilfe schaffen. So befindet sich die Einwurföffnung bei Unterflurcontainern in einer Höhe, in der sie beispielsweise auch für Rollstuhlfahrer gut erreichbar ist. Zudem gibt es zwischen den Containeröffnungen eine deutlich größere, ebene und gut zugängliche Fläche.



*Gut zugänglich – für jeden: Unterflurcontainer in Feldkirchen.*

Darüber hinaus sprechen zahlreiche weitere Argumente für den Einsatz von Unterflurcontainern an städtischen Wertstoffinseln: So ergeben sich dadurch, dass der eigentliche Abfallbehälter unter der Erde verschwindet, eine deutlich geringere optische Beeinträchtigung des öffentlichen Raums, als dies bei den herkömmlichen Containern der Fall ist. Insbesondere in den Randbereichen von Grünanlagen oder in der Nähe von Denkmälern, aber auch in städtebaulich sensiblen Bereichen, bieten Unterflurcontainer somit einen eindeutigen Vorteil.



*Wertstoffcontainer zwischen Grünanlage und Denkmal: Sonnwendjoch-/Waldstraße.*

Durch die bessere Einsehbarkeit und somit die höhere soziale Kontrolle der Wertstoffinseln beim Einsatz von Unterflurcontainern können zudem die wilde Abfallentsorgung, grobe Verunreinigungen und Vandalismus reduziert werden. Auch spielt sich die Geräuschentwicklung beim Einwurf etwa von Glasflaschen bei Unterflurcontainern unter der Erde ab, wodurch sich der Lärm insgesamt reduziert.

In zahlreichen Gemeinden sind Unterflurcontainer bereits erfolgreich im Einsatz. Gerade in einer Stadt wie München und dem Stadtbezirk Berg am Laim mit einer wesentlich höheren städtebaulichen Dichte muss jedoch die Barrierefreiheit für alle Menschen, aber auch ein qualitativ hochwertiger Umgang mit dem öffentlichen Raum im Vordergrund stehen.

Zwar konnten die dualen Systeme, die seit Einführung der Verpackungsverordnung für die Entsorgung von Verpackungen zuständig sind, nicht verpflichtet werden, anstelle der kostengünstigen oberirdischen Entsorgungsbehälter Unterflurcontaineranlagen zu verwenden. Dennoch ist es auf Grundlage der Beschlüsse des Kommunalausschusses von 2014 und 2015 grundsätzlich möglich, Unterflurcontaineranlagen auf Kosten des AWM im Stadtgebiet zu etablieren – die Realisierung scheitert bislang vor allem aus organisatorischen Gründen. Die Landeshauptstadt München ist daher gefordert, diese Hindernisse zu beseitigen und in Berg am Laim endlich für eine barrierefreie, optisch verträgliche und geräuscharme Form der Verpackungsentsorgung zu sorgen.

Fabian Ewald  
Fraktionssprecher